

Locker-flockig, manchmal auch flach, aber insgesamt sehr spaßig waren die Darbietungen des Kabarett-Duos Ass-Dur auf dem Kleinkummerfelder Hof Iselmohr. In dieser Szene persiflierte Benedikt S. Zeitner einen Opernsänger, Dominik Wagner begleitete ihn am Flügel. Foto dsn



Kabarett-Duo vereinte Können mit Klamauk

Ass-Dur bot vergnüglich-musikalischen Abend mit vielen Gags

Von Detlef Dreessen

Groß Kummerfeld / Kleinkummerfeld – Was ist gelb und kann nicht schwimmen? Ein Bagger. Und warum kann er es nicht? Er hat nur einen Arm. – Es waren nicht unbedingt nur anspruchsvolle Witze, mit denen das Duo Ass-Dur im Rahmen der Kleinkummerfelder Kuhstallkonzerte (KKKK) aufwartete. Trotzdem: Mit einem genialen Spannungsbogen und ebenfalls vier „K“ – für Komik, Klamauk, Kabarett und Können – brachten die Musikstudenten Dominik Wagner und Benedikt S. Zeitner ihre 300 Zuschauer gut zwei Stunden lang zum Lachen, Johlen und Prusten.

Neben Blödeleien zeigten

die beiden Berliner auch kleine Zaubereien und musikalische Darbietungen wie Opern-Persiflagen und „Happy Birthday“-Variationen im Stil großer Komponisten wie Mozart, Beethoven oder Tschaikowsky. Ob der Hörer beim vierhändigen Spiel am Flügel eher die Virtuosität der Künstler bewundern oder darüber lachen sollte, dass sie sich gegenseitig zwischen den Händen herumpfuschten und vom Klavierhocker schubsten, ohne dass der musikalische Vortrag unterbrochen wurde, das war gar keine Frage. Die Darbietungen waren einfach auf hohem Niveau spaßig.

Auch die Rollenverteilung kam an: Hier Benedikt S. Zeitner, der mal als abgehobe-

ner Musikdozent, mal als Gelehrter die ebenso Gebildeten wie Eingebildeten auf die Schippe nahm. Dort Dominik Wagner mit dem Charme des anspruchslosen, aber gerade deswegen ansprechenden Tollpatsches, der sich an Witzchen und harmlosen Zweideutigkeiten ebenso erfreuen konnte wie seine Zuhörer. Die konnten einfach mal ihre Seelen baumeln lassen, angesteckt von der jugendlichen Unbekümmertheit der Schauspieler.

Wie sagte schon manch großer Künstler: „Natürlich kann das jeder machen, aber es macht nicht jeder.“ Dass Zeitner und Wagner sich dieser Form der Kunst widmen, verschaffte dem Publikum jedenfalls einen fröhlichen Abend.